

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

14 Jahre Vorsitz und Leitung der „Arnsberger Tafel“

- Grußwort zur Verabschiedung von Frau Gisela Cloer als Vorsitzende der Arnsberger Tafel - 19. Juni 2017, Haus Neheimer Jäger -

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gisela Cloer,

I.

Seit Jahren leben wir in unserem Land mit einem spannungsgeladenen Widerspruch. Auf der einen Seite gibt es in unserem Land, - eines der reichsten Länder der Welt - Menschen, die sich kaum ausreichend Lebensmittel leisten können, obwohl es diese Lebensmittel im Überfluss gibt.

Wir können es nicht erklären, dass tagtäglich in Supermärkten, Restaurants oder Bäckereien qualitativ einwandfreie Lebensmittel vernichtet werden, weil diese im Wirtschaftsverkehr nicht mehr verwendet werden können. Und in den Privathaushalten tun wir es ähnlich.

Der Staat hat es bislang nicht geschafft, diesen irgendwie „verrückten“ Widerspruch vernünftig aufzulösen. Vielmehr sind es Initiativen von Bürgerinnen und Bürger, wie die von Gisela Cloer 2003 gegründete Arnsberger Tafel, die hier Ausgleich schaffen und Lebensmittel mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an bedürftige Menschen oder soziale Einrichtungen verteilen.

Lassen Sie mich heute Abend fünf Punkte hervorheben, die die Arnsberger Tafel ausmachen:

1. Die „Arnsberger Tafel“ oder die „Tafel Arnsberg“ ist in erster Linie eine konkrete und verlässliche Hilfe für über 3000 Menschen, eine Hilfe für rund 2000 Erwachsene und 1000 Kinder in unserer Stadt und Region.
2. Die „Arnsberger Tafel“ ist zugleich eine logistische Meisterleistung. Die Registrierung, die Sammlung, die Sortierung und die „gerechte“ Verteilung der Lebensmittel verlangt besonderes Organisationsgeschick, mehr noch, sie verlangt logistisches Wissen und Engagement. Es geht um gewaltige Warenmengen, die täglich bewältigt und bearbeitet werden müssen. Die Tafel gibt nämlich keine fertigen „Care-Pakete“ heraus, sondern muss mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Mengen und mit Blick auf die Auswahl planvoll, gerecht und fair verteilen.
3. Die „Arnsberger Tafel“ ist drittens ein Kooperationsmodell mit zahlreichen örtlichen und regionalen Firmen und Unternehmen, ja zum Teil mit Firmen in NRW. Sie garantiert Verlässlichkeit und ist auf Verlässlichkeit angewiesen.
4. Die „Arnsberger Tafel“ ist vernetzt mit Sozialverwaltung und sozialen Diensten und Einrichtungen.

5. Die „Arnsberger Tafel“ ist nicht zuletzt eine wichtige und vor allem wirksame Chance für ehrenamtliches, soziales Engagement in unserer Stadt.

Ohne Ehrenamtliche gäbe es die „Arnsberger Tafel“ nicht. Ohne Ehrenamtliche ginge nichts. Unter den ehrenamtlich Engagierten sind oft Menschen, die selbst Mangel erfahren haben.

Deshalb gilt heute Abend allen, die die „Arnsberger Tafel“ tragen, organisieren, gestalten, prägen und unterstützen ein herzliches Dankeschön.

II.

Besonderen Dank darf ich heute Frau Gisela Cloer sagen, die nach 14 Jahren Vorsitz und Leitung der „Arnsberger Tafel“ nicht wieder als Vorsitzende kandidiert.

Liebe Gisela, großen Dank für Deine Idee, für die Initiative und Gründung der „Arnsberger Tafel“, für 14 –jähriges aktives Planen und Handeln als Vorsitzende der Tafel. Großen Dank für Deine persönliche, vor allem zeitintensive und anstrengende Arbeit, für Deine Kreativität und Dein Organisationstalent, für Deine Ausdauer und für Deine Freude an der Sache der Tafel.

Du hast immer wieder Sachspenden bei Einzelhändlern und Betrieben eingeworben. Du hast Sponsoren gewonnen. Du hast ein offenes Ohr für Deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehabt, auch für deren private Themen. Du konntest ihnen helfen und hast es getan. Du bist in Kindergärten und Schulen, in Vereinen und Serviceclubs unterwegs gewesen, um über die Arbeit der Tafel zu informieren. Du hast wichtige Kontakte auch über Arnsberg und die Region hinaus begründet und gepflegt.

Dabei hast Du - und vielleicht war und ist das das Wichtigste -, immer zwei Themen im Auge gehabt und behalten. Das Organisieren, das Einholen von Unterstützung auf der einen Seite und auf der anderen Seite die Würde jeder und jedes Einzelnen, für die oder den die Lebensmittelhilfe so wichtig ist. Und davon können wir alle lernen: Es ist egal, in welcher Situation ein Mensch steckt. Es ist egal, wie er in diese Situation hineingeraten ist. Es ist egal, was er selbst an Mitverantwortung trägt. Seine Würde als Mensch, als Person haben wir zu respektieren und anzuerkennen. Wir haben die Pflicht, für die Würde des Menschen zu streiten, für sie einzutreten und sie zu bewahren.

Das ist nicht nur Aufgabe eines freiheitlichen, die Menschenrechte respektierenden Staates. Das ist auch die Aufgabe für die Bürger, die in diesem Staat leben, nicht nachzulassen, menschenwürdige Hilfe auch in Form der Tafel zu leisten. Nicht zuletzt entsteht so Solidarität vor Ort, eben eine solidarische und soziale Stadt für alle. Nicht zuletzt werden so Widersprüche eines Wirtschaftsystems aufgelöst, soziale Probleme gemeistert, aber auch ökologische Probleme wie hier das Problem der Lebensmittelverschwendung angegangen.

Liebe Gisela Cloer,

herzlichen Dank für alles, was Du für die Tafel, was Du für unsere Stadt getan hast.

Alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen für Dich und für die gute Sache, für die Sie alle hier stehen.